

# SOC INFO

www.soc.ch

Swiss Open Canoe

## Ausgabe 1/2010 mit:

Editorial  
Vogalonga  
Moesa-Weekend  
Bilac  
Ruhige Tage auf dem Allier-die Indianerfahrt  
Rheinfahrt  
Herbst im Veneto  
Frühstücksfahrt einmal anders  
Saalefahrt  
Mitteilungen der Redaktion  
Veranstaltungen  
Jahresprogramm 2010



*Geniesserinnen und Geniesser der ruhigen Tage am Allier (Foto Wisi)*



## **Bootstests im Frühjahr 2010**

### **24. - 25. April: Testweekend in Erlach**

Am Strand beim Gemeindecamping, täglich von 10-16 Uhr  
gratis Testfahrten und Beratung  
Kanadier, Seekajaks, Faltboote, Schlauchboote

### **9. Mai: Faltboottesttag in Sempach**

Am Strand beim TCS-Camping, von 10-16 Uhr gratis  
Testfahrten und Beratung  
Faltkanadier und -kajaks, Schlauchboote

## **Aventura Patagonia 2010/11** **Trekking- und Paddeltouren in Chile**

### **Nächste Touren:**

**4. Dez. 2010 - 2. Januar 2011 / 1. - 30. Januar 2011**

Infoabende: 11. März/29. März/26. April/27. Mai / Jeweils  
um 20 Uhr im Kanushop, um Voranmeldung wird gebeten



Siesta Oppi Kanu Shop, Sensebrücke 13a  
CH-3176 Neuenegg Tel. 031 741 91 92  
[www.siestaoppi.ch](http://www.siestaoppi.ch)



## Liebe Paddelkameradinnen Liebe Paddelkameraden

Geographisch weit spannt sich der Bogen im ersten Jahresheft des Swiss Open Canoe. Vom Mittelmeer bis zur Nordsee wurde letztes Jahr gepaddelt, gelitten und gelacht. Es freut mich jedesmal, all die fröhlichen und lachenden Gesichter in den Berichten zu sehen. Abgeschlossen wurde das Paddeljahr 2009 im Dezember mit der kalten aber wunderschönen Chlausfahrt auf der Reuss.

Das neue Jahr 2010 wurde mit der Eskimofahrt gestartet, welche der Kanuclub Tegelbach organisierte. Im Vergleich zu anderen Jahren waren nicht gar so viele Kanadier am Start. Dennoch löste bei einigen Spaziergängern die Kajak- und Kanadier-Armada auf der mit ihrem Winterkleid geschmückten Reuss heiteres und ungläubiges Staunen und Bewundern aus.

Ja, die Tage werden wieder länger, zum Glück. Während sich die Winterresistenten unter uns noch auf die eine oder andere Fahrt im Februar und März freuen, wird es für die anderen bald wieder Zeit, Boote und Material aus dem Winterschlaf zu wecken.

Dies ist der richtige Zeitpunkt, die persönliche Ausrüstung sowie die Boots-ausrüstung einem kritischen Check zu unterziehen. Erfüllen die Auftriebskörper der Paddelweste noch ihren Zweck? Ist das Seil des Wurfsacks noch unverletzt und sind die Sitzbänke noch intakt und gut verschraubt? Sowohl Kuster Sport in Schmeikon sowie Seekajak.ch in Uster und auch die Kanuschule in Versam gewähren bei Vorweisen des SKV-Mitgliederausweises 10% Rabatt auf Paddel-Zubehör. Weitere Vergünstigungen sind auf der Webseite des SKV [www.swisscanoe.ch](http://www.swisscanoe.ch) aufgeführt.

Das neue Jahresprogramm 2010 bietet wiederum für alle etwas, sei es eine gemütliche mehr-tägige Wanderfahrt oder eine sportliche Fahrt im Wildwasserbereich. Weitere Details findet ihr wie immer unter [www.soc.ch](http://www.soc.ch).

Ich freue mich auf ein spannendes und unfall-freies Paddeljahr zusammen mit Euch.

Philippe Blättler

# Vogalonga

## 29. bis 31. Mai 2009

Jürg Stapfer

Es ist schrecklich heiss als ich am Dienstag vor Pflingsten nach Venedig fahre. Beim Aufstellen des Zeltes läuft mir der Schweiss nur so runter.

Am Mittwoch ruft als erstes die Arbeit: die Erledigung der Anmeldungen, heuer in der Nähe der Rialto-Brücke. Ich bin eine halbe Stunde zu früh dort, kein Problem, völlig unbürokratisch werde ich bedient. Ich bin froh die Startnummern, die Venezianer sind froh ihr Geld zu haben.

Mittlerweile ist es Zeit für einen Cappuccino geworden, das darf jetzt natürlich nicht irgendwo, sondern muss auf dem Markusplatz sein, selbst wenn man nirgends sonst dafür mehr hinblättern muss. Ich weiss das ja schon aus ‚bitterer‘ Erfahrung.

Wenn man am Morgen den Markusplatz von der Schmalseite, gegenüber der Basilica betritt, ist die linke Seite voll in der Sonne, die rechte Seite kommt dagegen erst am Nachmittag in diesen Genuss. Ich wende mich also nach links und setze mich vors ‚Quadri‘.

Das Liferorchester ist auch gerade bereit mit seiner Arbeit zu beginnen. Der Cameriere nimmt meine Bestelung entgegen, schlägt die Konsumationskarte auf, worin er mich darauf hinweist dass ab 10Uhr für die Musik Konsumations- zuschlag erhoben würde. Weiss ich ja, hab aber trotzdem einen Cappuccino bestellt, also her damit. Offenbar hat das

Nun gut ich hab' ihn genossen und bin mir vorgekommen, als sässe ich vor einem Aquarium und liesse die Fische an mir vorbeiziehen.

Sie kommt dann doch, die Stunde der Wahrheit: Suppl. Musica 5.70, Cappuccino 8.50,

Im Lauf des Nachmittags habe ich das Gefühl, es hätte etwas viel Wind, worauf ich mich mit dem Vaporetto auf den Heimweg mache. Schaumkronen in der Lagune lassen mich Böses ahnen und wirklich, beim Zelt angelangt, muss ich feststellen, dass mein Tarp, das ich auch noch aufgespannt habe, nunmehr aus zwei Teilen besteht. Und ausgerechnet dieses Teil wird nicht mehr hergestellt. Sch.....! Das Gleiche sagen sich wohl auch die Teilnehmer einer französischen Gruppe, welche bei ihrer Rückkehr von Venedig feststellen müssen dass ihre im Wasser vertäuten Grosskanadier vollgeschlagen und teilweise beschädigt sind!

Am Donnerstag dann endlich mit eigener Kraft nach Venedig, der Wind hat sich gelegt. Unter der Ponte della Liberta Richtung Bahnhof fahrend gehe ich vor der Polizeistation zuerst in Warteposition um das Bootsgewühl zu studieren. Das absorbiert mich derart, dass ich nicht mal Clatravas neue Brücke von der Piazzale Roma zum Bahnhofareal wahr nehme!

Schlussendlich entschliesse ich mich umzukehren und eine geeignetere Einfahrt in die Stadt zu benutzen. Ich kurve durch die kleinen Kanäle und bisweilen fahre ich einfach einer Gondel hinterher. Es ist schon eine ganz erstaunliche Stadt nur schon wenn man bedenkt, dass die gesamte Ver- und Entsorgung auf dem Wasserweg geschieht. Allein dieser Umstand setzt dem allgemeinen Tempo eine Grenze.

Freitags nochmal mit dem Vaporetto in die Stadt. Calatravas Brücke muss jetzt doch noch bestaunt und begangen werden. Und wirklich, an Eleganz ist sie kaum zu überbieten (Spannweite: 80.5m, Stichhöhe: 3.6m!) und dass sie Kontroversen auslöst ist halt auch eine ihrer Eigenschaften. Abends kommen meine

hen bei Spaghetti, Olio, Aglio e Peperoncini.

Samstags machen wir zusammen bei prachtvollerem Wetter einen Probegalopp zum Lido. Gegen Abend kommt Wind auf und in der Nacht beginnt es zu stürmen!

Pfingsten: Um 6 Uhr wollen wir losfahren. 6km sind's zum Bahnhof, wo wir uns mit Cappuccinos und Cornettis versorgen wollen, um dann den letzten Kilometer zum Start um 9 Uhr beim Markusplatz zurückzulegen. Zeit genug, um es gemütlich nehmen zu können.

Aber um 5 Uhr geht der Wecker! Ist eigentlich nicht nötig, denn der Sturm sorgt für schlechten Schlaf. Ein Blick aufs Wasser: Nein, so nicht! Der Wind bläst genau von dort wo wir hin wollen und das nicht zu knapp. Einige Seekayaks fahren aus. Langsam kommen sie voran. Wir entschliessen uns abzuwarten und wir sind nicht die Einzigen.

Irgendwann beschliessen wir, die Übung abzu brechen und mit dem Vaporetto der Vogalonga doch noch einen Besuch abzustatten. Im Canale Grande herrscht irgendwie ein weniger dichtes Treiben als andere Jahre und, oh Schreck, kaum nennenswerte Wellen. Haben wir uns falsch entschieden? Kaum, in der Giudecca gehen die Wellen immer noch recht hoch und wir sehen einen vollgeschlagenen Achter und diverse Rettungsboote mit in Isolierdecken eingepackten Passagieren! Offenbar muss die Post an dieser Voga recht abgegangen sein.

Siehe auch: Google, Videos, Vogalonga 2009! Beim Abendessen beglückwünschen wir uns zu unserem weisen Entschluss.

Montag: Wetter wunderschön und ohne Wind, Wasser spiegelglatt! Meine Freunde fahren nach Hause, ich zur Insel Campalto wo ich mich mit einer deutschen Gruppe treffe und mit ihnen über Venedig nach Fusina zurückfahre.

## Moesa-Weekend

6./7. Juni 2009

Jürg Stapfer

Freitag Abend, man trifft sich auf dem Campingplatz bei Arbedo gleich hinter dem Damm am Ticino. Ueli Fiechter mit Michael, Markus Ender, Werner Zöbeli, Hannes Aschwanden und ich. Trotz des einsetzenden Regens verbringen wir unter Dach einen langen und gemütlichen Abend. Es regnet die ganze Nacht stark, am Morgen etwas weniger.

Das viele Wasser muss aber zuerst mal weg. Wie Werner vom Frühstück in San Vittore zurückkommt, teilt er uns seinen Eindruck mit: Hoch, Tendenz steigend und das Kraftwerkwasser ist ja noch nicht dabei! Wir beraten uns und kommen schnell zum Entschluss, dass es das Beste ist die Übung abzubrechen und nach Hause zu fahren.



Das Moesa-Weekend von 2008 war mehr von Erfolg gekrönt wie die Foto von damals zeigt.

# Bilac

## 19. September 2009

Jürg Stapfer

Da flattert doch der SKV-Newsletter in den Compi. Ich überfliege ihn und sehe da was von [www.bilac.ch](http://www.bilac.ch). Also dann:

Auch die 'BILAC' ist auf dem 'Mist' der Vogalonga gewachsen und zwar bereits anlässlich der Expo 02, organisiert von Ruderclubs vom Neuenburger- und Bielersee. Zugelassen ist alles was muskelbetrieben ist, eben wie an der Voga, jedoch keine Skiffs. Die Originalstrecke geht von Neuenburg bis Biel, über 30km, die Ersatzstrecke, wenn auf den Seen zuviel Wind zu erwarten ist, von Solothurn bis Büren und wieder zurück, über 36km.

Ich studiere das Reglement, das Sicherheitsmerkblatt, den Streckenplan, die Fotos der bisherigen Fahrten. Darauf sind nur Ruderer zu sehen sowie zwei schnelle Sit-on-Tops. Das sollte sich ändern, denke ich und melde mich an. Egal welche Strecke, ich hab das Zelt und alles dabei was ich brauche und nach Hause fahren kann ich auch noch. Schlussendlich sind 76 gemeldete Boote, alles Ruderer ausser den beiden Sit-on-Tops und mir als Einzelmaske. Irgendwie hab ich das Gefühl im falschen Film zu sein.

Es wird auf der Ersatzstrecke gefahren, entscheidet die Rennleitung am Freitag Morgen. Nicht schlecht für mich, der Start ist direkt beim Campingplatz in Solothurn und für die Heimfahrt bedeutet es ein Wehr weniger.

Renate lädt mich also am Samstag vor Bettag dort ab. Das Wetter ist ideal, etwas bedeckt aber nicht nach Regen aussehend, kein Wind. 9.30 Uhr ist der Start und im Nu bin ich mausbeinallein, werde höchstens noch von ein paar zu spät Gestarteten überholt. Bereits etwa nach der Hälfte der 'Bergstrecke' kommen

mir die Ersten entgegen, klar, hoffentlich

der Holzbrücke in Büren kommt mir ein Streckenboot entgegen. Ich könne gleich hinter ihm umdrehen und zurückfahren, es sei 12 Uhr gewesen. Glücklicherweise habe ich einen Ausdruck des Sicherheitsmerkblattes dabei worin es heisst, dass die Wendeboje bei der Ersatzstrecke bis spätestens 12:30Uhr umrundet werden müsste. Er hat Verständnis und lässt mich ziehen, die 600m (!) bis zur Boje, die ich dann um 12:15 Uhr passiere. Falls nicht hätte ich ihm meine Startnummer abgegeben. Ich hab nämlich noch viel Zeit: Zielschluss in Solothurn ist um 15 Uhr und das sollte zu schaffen sein, zumal es nunmehr 'bergab' geht. Obwohl ich das Gefühl habe, die Aare sei auf der ganzen Strecke ein stehendes Gewässer, trägt das gewaltig, denn um 14:35 Uhr erreiche ich das Ziel, gebe meine Startnummer ab und nehme T-Shirt und Mütze entgegen.

Hier klärt sich auch die Zeitdifferenz an der Wendeboje auf: Die Organistoren haben die Zeit geändert und ich hatte noch einen älteren Ausdruck! Dann beuge ich mich auf den Zeltplatz, auf dem Weg steckt mir der OK-Präsi zwei Flaschen Twanner zu. Nachdem ich mich häuslich eingerichtet und geduscht habe, gehe ich zur Festhütte um festzustellen, dass bereits zusammengeräumt wird. So genehmige ich mir halt im Campingrestaurant ein schönes Bier und lasse den Tag ausplampen. Übrigens: Restaurant und sanitäre Einrichtungen auf diesem TCS-Platz sind sehr empfehlenswert.

Am Sonntag bin ich wieder um 10:30 Uhr auf dem Wasser. Beim Wehr Flumenthal ist gerade ein Vierer auf dem Bootswagen, ein weiterer wartet. Es sind Boote vom Ruderclub Olten. Gestern haben sie ihre Boote nach Solothurn gebracht und wollen heute nun wie ich nach Hause fahren. Freundlicherweise darf ich als

ein bisschen schneller, ich muss nicht aus- und einsteigen und ausserdem holen mich die Ruderer sowieso wieder ein. Beim nächsten Wehr, Bannwil, bin ich mit dem Auswassern beschäftigt als der erste Vierer ankommt. Ich setze um und wie ich abfahrbereit bin, wird er vom Traktor gewässert. In Wynau lasse ich mich wieder umsetzen und kündige die zwei Ruderer an. Ich bin etwas erstaunt dass sie mich nicht eingeholt haben.

In der Fähre Wolfwil ist es Zeit für eine Einkehr. Danach kommt das grosse S vor Murgenthal. Bei diesem extrem niederen Wasserstand für die Ruderer sicher nicht einfach zu fahren. In Ruppoldingen, ich bin schon auf dem Lift, die Fahrt geht los, da kommt doch noch ein C2 daher. Also Stop und zurück, mit zweien ist die

Fahrt schon fast rentabel. So habe ich denn für die letzten 3km noch Gesellschaft und erreiche um 16Uhr das heimatische Gestade.

Das Fazit für mich: Die Vogalonga ist nicht zu toppen! Dort ist es gar nicht möglich allein zu fahren, zu viele Teilnehmer sind dabei, das macht es wesentlich einfacher, es ist immer ein anderes Boot in der Nähe an das man sich psychisch 'anhängen' kann. Zudem natürlich die ganze Kulisse! Für die Ruderer mag die Bilac einfacher sein: Fast keine Artfreden' (bis jetzt), keine Punta St.Elena und keinen Canale de Cannaregio ;-).

Unsere Landschaft hat natürlich auch ihren Reiz und sie liegt etwas näher.

\* \* \* \* \*

## Ruhige Tage auf dem Allier 2009 - die Indianerfahrt 26. September bis 3. Oktober 2009

René und Ilona Wittwer, Fotos Alois Reichmuth (Wisi), Kilian Täschler, René und Ilona Wittwer

Die Indianerfahrt auf dem Allier war dieses Jahr – da sind wir uns alle einig – in jeder Beziehung einmalig und wohl kaum zu überbieten. Sonne pur, sommerliche Temperaturen, kein Tropfen Regen, davon hatten wir im voraus

nicht zu träumen gewagt. Da lag bei einigen überhitzten Indianern auch ein kühlendes Bad im Fluss drin. Einmal eingetaucht, wollten sie gar nicht mehr raus, so herrlich liess es sich flussabwärts treiben.





Dass wir unser Tarp nie aufstellen mussten und jeden Tag vor dem Zelt mit der aufgehenden und der untergehenden Sonne zmörgeln und Nachessen konnten, das war Spitze! Jeden Abend züngelten die Flammen aus den Fibi-Öfen. Grüppchenweise um die Wärmespender sitzend, pflegten wir die Geselligkeit, was zur guten Stimmung im Indianervolk beitrug. Dass uns der zunehmende Mond und sogar der Vollmond dabei Gesellschaft leistete, war das Tüpfelchen auf dem i.



Es gab keine Pannen, ausser einem havarierten Wägeli, auch keine Unfälle, oder war da was mit heissem Wasser und Turi? Etwas mitgenommen sah Peter aus. Er hustete und nieste kräftig, Aber da war ja Hanna, die ihren Peter bestens betreute.





Der Wasserstand? Hochwasser war es nicht. Das trübte in keiner Weise das Vergnügen am Paddeln. Im Gegenteil. Das gekräuselte Wasser da vorne, deutet das auf eine Untiefe, oder treibt der Wind ein schelmisches Spiel mit uns? Jeder Paddler wurde im Laufe der Woche einmal trockengebremst und musste den Lastkahn kurz anschieben, um wieder genügend Wasser unter dem „Kiel“ zu haben.



Nur jeweils einmal im Tag neigte das friedliebende Indianervölkchen etwas zur Nervosität und zwar beim Anlaufen des nächtlichen Lagerplatzes. Mit Paddel und Schwimmeste ausgestattet, schwärmten die Stammesangehörigen aus, um ein schönes Plätzchen zu ergattern und es mit obigen Utensilien zu kennzeichnen. Da bin ich zu Hause! Den einen war die Windrichtung wichtig, den anderen der Sonnenauf- und -untergang oder, wo geht's lang zum „Häfi“? Die Tipis kuschelten sich mehrheitlich aneinander. Nähe war gesucht. Andere brauchten mehr Freiraum oder ein „Blüemli“ vor der Hütte. Während die Tipis meist als erste in den Himmel ragten, bäumten die Tunnelzelte ihre Buckel einiges später auf.



Der einzige Kraftakt war wie immer die Portage in Moulins. Es gab genügend starke Männerarme, welche die beladenen Boote aus dem Wasser auf die Wägel hievt. Beim Schieben kamen auch die Frauen zum Zuge. Sputen musste man sich beim stark befahrenen Kreis. War der Wägelitross einmal in Fahrt, liess er sich nicht mehr stoppen. Auf die Bremse treten mussten die Autofahrer, und sie taten es schmunzelnd.



Im nahe gelegenen Intermarché konnte man jene Leckereien einkaufen, welche die Augen und der Magen begehrt und für die noch ein Plätzchen auf den zum Bersten beladenen Booten zu finden war.

An den beiden Tagen, an denen die Indianer sesshaft waren, genossen sie den Spätsommer in vollen Zügen. Weitläufige Erkundungstouren wurden unternommen oder im grossen Kreis diskutiert. Und es wurde der Tradition folgend Brot gebacken. Nichts schmeckt besser als frisches Brot!





Die letzte kurze Fahrt am Samstag nach Aprémont war etwas von Wehmut geprägt. Wieder einmal neigte sich eine wunderschöne Flussfahrt dem Ende entgegen.

Ein grosses Dankeschön geht an Turi für seine umsichtige und wie gewohnt ruhige Führung, die allen Teilnehmern zu einer unvergesslichen Woche verhalf.

Ein dreimal Hoch auch an Armin, der uns am vorletzten Abend mit seinen köstlichen flambierten Crêpes verwöhnte.



# Rheinfahrt 2009

3./4. Oktober 2009

Christoph Eisenhut, Fotos Reto Burkart

Die gesamte Familie Eisenhut unternahm Anfangs Oktober eine Kanutour von Ludwigshafen (Bodan) über den Überlingersee und Konstanz auf die Halbinsel Reichenau. Bei bestem Wetter und zwei bis drei Kanadiern liessen wir es uns eine Woche lang gut gehen. Ausgerüstet mit TenTipi und Zeltöfen wurde das morgentliche Aufstehen zum wohligen Erlebnis!

Am Samstag, dem 3. Oktober setzten wir zur Übersetzung nach Berlingen an. In Berlingen war bereits eine stattliche Zahl von SOC Fahrern versammelt. Nach unserer Wochenfahrt wartete sozusagen als Sahnehäubchen die SOC Rheinfahrt auf uns. Bald waren die Autos in Schaffhausen abgestellt und die Boote für die Fahrt nach Eschenz „seetauglich“ gemacht.



Über ein Dutzend Kanadier sowie zwei Kinderkajaks einer Gastfamilie aus Deutschland paddelten alsbald ab Berlingen in Richtung Schaffhausen.



Als die Gruppe den ersten Hunger erfasste, sahen wir Theo Reis als kleinen Punkt am Wasserhorizont verschwinden. Husch und weg. Wir hofften, er paddelt nicht am Ziel vorbei und wir landeten an einem schönen Rastplatz auf der deutschen Seite des Untersees. Diese wärmende Oktobersonne hätte ich mir noch stundenlang auf den Bauch scheinen lassen können! Wir aber mussten weiter und landeten etwas später in Eschenz in einer wunderbaren Badianlage.



Das Gras war flauschig lang, einen Wasserhahn mit Trinkwasser sowie ein Klo mitten auf dem Platz. Schnell wurden die Blachen und Zelte aufgebaut. Hinter dem Badihäuschen entstand ein richtiges TenTipi-Dorf mit allen Zeltgrößen (5/7/9/15), welch ein Anblick. Natürlich mussten alle Zelte begutachtet und begangen werden. Retos 5er sah neben dem 15er wie ein Heim für den Fido aus.





Am anderen Morgen begrüßte uns eine nette Windströmung. Der See war gekräuselt und das Zeltabbauen wurde zum kühlen „Must-do“. Als endlich alle Siebensachen verstaut waren, starteten wir, um auf dem Rhein zu paddeln. Die Einfahrt in den Rhein musste bei diesem Wind erst richtig erkämpft werden.



In Stein am Rhein wurden dann möglichst alle Boote mit zwei Paddlern bestückt, alle Kinder verteilt und ein Grabner Adventure in kleinerer Form in einem Kanadier versorgt. Schon praktisch, diese Boot in Boot Möglichkeit!

Vor der Bibernmühle wurde mit Feuer gerastet und wir kämpften uns bis Diessenhofen. Dort beschloss die Gruppe, mit dem Zug die Autos zu holen da der Rhein ab hier immer offener (windanfälliger) auch langsamer wird. Einzig Theo zog die Fahrt durch und war noch vor der Zug-Auto Gruppe in Schaffhausen.

Nach dem Abendessen aus Pfannen, Töpfen oder dem Lagerfeuer genossen alle Teilnehmer einen wunderbaren Sonnenuntergang. Zuweilen kitschiges Rot wechselte ab mit prächtigen Lilatönen.

Es bleibt mir im Namen aller Teilnehmer Reto mit seinen Helfern für die tadellose Organisation, die wunderbare Übernachtungswiese sowie diese gelungene Fahrt herzlich zu danken!



## Herbst im Veneto

Freitag 9. bis Montag 19. Oktober 2009

Harald Keller, Fotos von Jürg Stapfer, Hanspeter Allemann, Harald Keller

Freitag ist Anreisetag. Christine und Bert sind schon einige Tage vorher gekommen. Es ist ihnen gelungen, am Rande des grossen Campingplatzes „DU PARC“ in Lazise am Gardasee vier zusammenhängende Parzellen in Besitz zu nehmen und erfolgreich zu verteidigen. Hans ist auch schon da. Vreni und Milan bauen ihr Zelt etwa hundert Meter entfernt auf. Da wird gerade noch eine fünfte Parzelle frei. Blitzartig ergreifen wir die Situation und tragen gemeinsam das Zeltgerüst von Vreni und Milan an staunenden Campingbuslern und Wohnwägeln vorbei auf diese Parzelle. Mit dem Eintreffen von Hansruedi und Hanspeter haben wir unsere Oase gesichert und besetzt. Unsere Tippis und Zelte kontrastieren schon ein wenig neben den bis zu reisebusgrossen Campingcars.

In der Nacht werden wir von einem kräftigen Trommeln geweckt. Nicht von Tambouren. Ein kräftiger Regen fällt. Auch noch nach dem Frühstück. Auf der Parzelle von Hansruedi und Hanspeter sowie auf unserer bilden sich Wasserpfützen, die sich bald bedrohlich den Behausungen nähern. Sickerlöcher und Gräben nützen nicht viel. Der Boden ist derart gepresst und hart, dass das Wasser nicht versickert. Wir entschliessen uns zum Verschieben unseres Tipis. Die kleine Grenzüberschreitung zu Milan und Vreni ermöglicht das Aufstellen neben dem Tümpel. Dieser neue Standort sollte sich später als glückliche Fügung erweisen.



Am Samstagnachmittag, Sonnenschein hat den Regen abgelöst, besichtigen wir die Ein- und Ausbootstellen für die Kanufahrten auf dem Mincio, dem Abfluss des Gardasees zum Po. Nach erfolgreichem Auskundschaften fahren wir weiter flussabwärts nach Padua, einer von den Etruskern gegründeten Stadt, heute Hauptstadt der Provinz Mantua. Mit Blick auf den mächtigen Dogenpalast und dem Dom geniessen wir



am Rande der Piazza Sordello eine Gelati mit Blick auf den mächtigen Dogenpalast und den Dom.



Am Sonntag geht's auf's Wasser. Wir starten in Goito, unterhalb einem Schrägwehr. Dieses wollen wir bei der nächsten Tour befahren.



Eine sanfte Strömung nimmt uns mit. Nun tauchen wir ein in neue, beinahe exotisch anmutende Welt. Bambus überragt das Ufer um mehrere Meter. Dazwischen einzelne Schilfstöcke. Oder ist es Minibambus?



Vereinzel erhaschen wir Blicke auf die umgebende landwirtschaftlich genutzte ebene Landschaft. Wir sind ganz allein, nur selten sehen wir Häuser oder Fischer. Häufig sehen wir den Himmel nur als schmales Band. So gleiten wir ruhig dahin auf dem sich in Kurven windenden Mincio.

Nun wird der Mincio breiter, die Strömung langsamer. Ein Wehr taucht auf. Wir ziehen die Boote eine Böschung hinauf, tragen sie über eine Strasse und lassen sie nach einer Stärkung gleich wieder hinunterrutschen in einen schmalen Bach der nun tatsächlich ein Bach ist. Er lässt gerade Platz für Paddelschläge und zum Steuern, beinahe eine hohle Gasse.



Zurück auf dem Mincio erreichen wir Rivalta, Ausbootstelle einer späteren, weiter oben beginnenden Tour. Nach kurzem Halt paddeln wir weiter auf der langsamer werdenden Strömung. Der Mincio teilt sich in mehrere Arme auf. Milan und Vreni haben die Strecke erkundet. Immer rechts halten ist die Devise. Am Horizont taucht die Silhouette des Santuario di Santa Maria delle Grazie auf, im Wasser Lotuspflanzen. Lotuspflanzen hier? Die gibt's doch in Asien! Kein Zweifel, es sind Lotuspflanzen. Anstelle der bezaubernden Blüten tragen nun die langen, aus dem Wasser ragenden Stiele Fruchtkapseln. Wir versuchen uns vorzustellen, wie es in der Blütezeit hier wäre. Inzwischen erreichen wir Grazie neben dem Landungssteg für kommerzielle Bootsfahrten auf dem Mincio.





Nach dem Ausbooten und Verladen besuchen wir kurz die Kirche des Santuario di Santa Maria. Wir sind überrascht über die reiche Innenausstattung. Aber auch etwas erstaunt. Die Wände des Kirchenschiffes sind voll von figürlichen, zum Teil etwas makabren Darstellungen von mittelalterlichen Folter- und Hinrichtungsmethoden, was man eigentlich nicht in einer Kirche erwartet.

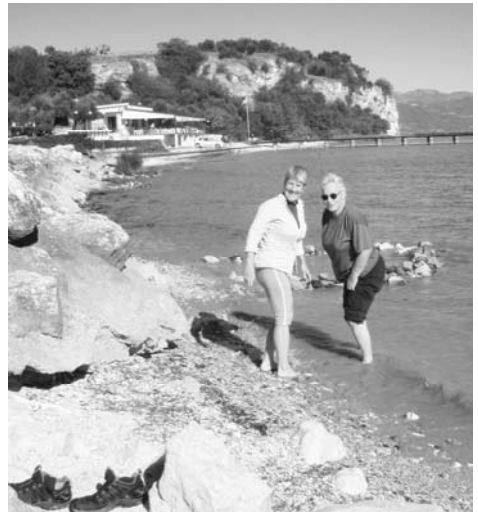
Am Montag wollen wir die Adige-Wasserführung (Adige = italienischer Name für die Etsch) erkunden. Voll Optimismus und ausgerüstet für eine Bootsfahrt fahren wir los. In Pescantina, Zielort des Adige-Marathon, werfen wir einen Blick auf den Fluss. Ernüchterung!



Da müssen die Kraftwerker am Sonntag die Schieber gewaltig öffnen! Vielleicht reicht es weiter oben zum Paddeln. Wir folgen Milan. Einbahnstrassen, Lichtsignale, enge Gassen, ja, was passiert dann? Anschluss verloren, nicht verzagen. Wir haben ja besprochen, wohin wir wollen. Wunder sind eher selten. Wir erleben eines. Selbst nach einem unvorhergesehenen Abstecher ins Valpolicella treffen wir auf Hanspeter. Während wir die Weiterfahrt besprechen, kommt von hinten Milan angerollt!

Von einem Parkplatz unterhalb Ceraino, vorge-sehene Ausbootstelle für eine andere Tour, begutachten wir erneut die Wasserführung. Auch zu wenig. War eigentlich zu befürchten, jetzt ist es sonnenklar. Die Adige im Herbst ist ein unsicherer Bach bezüglich Wasser.

Mit der für Dienstag geplante Kanutour auf der Adige ist es also nichts. Christine hat ein Ersatzprogramm vorbereitet. Mit dem Kursschiff machen wir eine Fahrt auf dem Gardasee mit Landgang in Sirmione. Trotz auslaufender Touristensaison tummelt sich noch recht viel Volk auf dieser von Süden her in den Gardasee hineinreichenden Halbinsel. Wir spazieren am Schloss vorbei durch das Städtchen und auf dem Strandweg gegen Norden. Was sind das Gerüche, die uns plötzlich in Nase steigen? In den Gardasee geleitetes Abwasser? Bald werden wir eines besseren belehrt. Schwefelhaltiges, 69 Grad heisses Wasser aus einer Thermalquelle ergiesst sich dampfend in eine kleine Bucht. Sie lädt zum Fussbad, aber bitte nicht zu nahe an der Quelle.



Im Norden der Halbinsel stossen wir auf die Grotten des Catull, die Überbleibsel der Villa des römischen Poeten Catull aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. Diese und das Schloss sind uns einen Besuch wert.



Der Mittwoch ist für den Besuch des Marktes in Lazise vorgesehen. Das Schlendern durch den Markt ist zugleich eine Besichtigung der gut erhaltenen, von einer noch weitgehend intakten Stadtmauer eingeschlossenen Altstadt. Im Hafen entdecken wir zwei kleine Dampfschiffe, kaum länger als ein Kanu, mit gehisster Schweizerfahne.



Der Nachmittag wird individuell gestaltet. Wir fahren nach Solferino, wo 1859 eine blutige Schlacht zwischen dem Kaisertum Österreich und dem Königreich Piemont-Sardinien und dessen Verbündeten Frankreich unter Napoleon III stattfand. Der Schweizer Henri Dunant wurde Zeuge der erschreckenden Zustände nach der Schlacht. Seine Erlebnisse beschrieb er in einem Buch, das er an führende Persönlichkeiten aus Politik und Militär in ganz Europa verteilte. Das führte letztlich zur Gründung des Roten Kreuzes und zur ersten Genfer Konvention.

Gegen Abend erhalten wir Verstärkung. Jürg sowie Werner mit drei Kollegen treffen ein. Zelte und Autos finden auf den von uns besetzten Parzellen Platz. So sind wir SOC-ler innerhalb von Ruf- und Sichtweite auf unserer campingbus- und -anhängerfreien Oase eingerichtet.



Am Donnerstag wiederholen wir die Fahrt auf dem Mincio von Goito nach Grazie und genießen erneut die vom Sonntag her bekannte Fahrt zusammen mit den neu Dazugekommenen.



Am Freitag ist wieder der Mincio auf dem Programm. Wir booten unterhalb eines Wehres bei Pozzolo ein, einige Kilometer weiter flussaufwärts als am Donnerstag. Wir sind begeistert über die flotte Strömung. So kommen wir zügig voran, vergessen jedoch nicht, uns an der noch üppigen, sommerlichen Vegetation zu erfreuen. Goito taucht auf. Da ist doch das fahrbare Wehr, unterhalb dem wir gestern eingebootet haben. Vorher gilt es aber noch ein nicht fahrbares Wehr zu bewältigen. Ein einfaches, kurzes Umtragen und es wird wieder gepaddelt.



Noch ein kurzes Warten bis Bert seine Filmkamera aufgebaut hat. Dann Start, Boot um Boot in respektvollem Abstand. Ohne Problem schaffen es alle. Wir haben ja gestern geschaut, zwischen welchen Steinen es am besten klappten wird.



Nach einer Rast paddeln wir weiter. Wenn es auch eine Wiederholung ist, es ist nicht langweilig. Es gibt immer wieder neue Eindrücke in dieser wohl einmaligen Landschaft. In Rivalta, ein Stück oberhalb der Lotuspflanzen, endet unsere heutige Fahrt.



Am Samstag werden wir vom Marathonbazillus erfasst. Nach dem Mittagessen fahren wir nach Pescantina, Zielort des Adige-Marathon. Einschreiben, Startgeld einzahlen und Geschenk in



Empfang nehmen. Eine riesige Tasche mit einer Flasche Wein und je nachdem ein Wörterbuch, Kochbuch oder Wanderbuch,

Umtausch möglich. Mit dabei auch eine grüne Weste, die uns als Marathonteilnehmende kenntlich machen wird.

Sonntag nun ist der grosse Tag. Die Kraftwerker öffnen ihre Schieber, der erhöhte Wasserstand wird eine flotte Fahrt ermöglichen. Jürg und Werner fahren nach Borghetto und starten als *Agonisti* (Wettkämpfer) und werden eine Strecke von 35 km bewältigen. Wir übrigen starten weiter unten in Dolcè als *Amatori* und werden 20 km bewältigen.

Geschäftiges Treiben nimmt uns auf. Rund 2000 Boote werden unterwegs sein, davon 500 Agonisti. Wir bringen die Boote zum Start und stärken uns am Verpflegungsstand der Alpini di Dolcè. Sandwich, Dörrobst, Gebäck, Glühwein und andere Getränke sind im Startgeld inbegriffen. Werner und Jürg sind um 1000 Uhr gestartet. Wir wollen sie nicht verpassen und lauern ihnen auf. Da kommen sie mit kräftigen Schlägen in beachtlicher Kadenz, von uns kräftig angefeuert.



Nun steigt auch bei uns das Startfieber. Zuerst starten die Raft-Boote. Wie Übrigen sind kaum mehr zu halten. Bald sind alle auf dem Wasser, sich an Ästen oder in der Strömung haltend. Plötzlich gerät alles in Bewegung. Die Boote verteilen sich. Alle haben Platz.



An einigen Stellen konzentrieren sich die Wassermassen zu einem schmalen Schwall, Zweierstellen, an denen Froschmänner und Samariere bereit stehen. Unterwegs werden wir von Schaulustigen beobachtet und angefeuert. Wir passieren die Etsch-Enge. Sie erinnert ein wenig an die Klus am Eingang zum Prättigau mit



Fluss, Strasse und Eisenbahn von Felswänden eingezwängt. Von der Höhe grüsst die guterhaltene Festung Wohlgemuth, benannt nach

einem österreichischen General, eine der ursprünglich mehr als ein Dutzend Festungen im Umfeld der Strecke des „Adige Marathon TERRADEIFORTI“.

Rund zehn Kilometer vor dem Ziel lockt ein ristorante canonico zu einer Stärkung. Viele Canoinisti nutzen die Gelegenheit. Wir sind gut unterwegs und paddeln vorbei. Schon bald sehen wir die Kirche von Pescantina und auch das an einem Seil aufgespannte „ARRIVO“. Kräftige Hände helfen beim Ausbooten am Ziel. Eine spannende und erlebnisreiche Fahrt ist zu Ende.



Nach und nach sind wir wieder auf dem Campingplatz vereint. Und nun kommt der Clou! Werner und Jürg kommen mit einem Pokal, gewonnen in der Zeit von 2:54:59,5, und wie es sich gehört mit umgehängten Goldmedaillen. Das muss gebührend gefeiert werden. Grappa wird in den Pokal geschüttet, alle haben etwas davon. Es scheint, dass alle noch vorhandenen Grappa-Rationen diesem einmaligen Anlass in der Geschichte des SOC geopfert werden.

Nach diesem Apéro bewegen wir uns gut gelaunt ins Städtchen zum gemeinsamen Nachtessen und beschliessen so den offiziellen Teil des „Herbstes im Veneto“, verbunden mit einem Dank an Vreni und Milan für die minutiös vorbereiteten und geführten Touren.



**CANOE-KAYAK Adige Marathon**  
**TERRADEIFORTI**  
 18 OTTOBRE 2009  
 CLASSIFICA PER CATEGORIA - RESULTS

Pos	Pett.	Nome	Naz.	Societa	Tempo
<b>OPEN Maschile Senior</b>					
1	298	STAPPER Juerg/MANZ Werner	SUI	SKV/SOC	2:54:59.5



# Frühstücksfahrt einmal anders

8. November 2009

Kilian Täschler

An diesem Tag, das Wetter war für meinen Geschmack nicht gerade einladend, entschloss ich mich zu einem Kurzbesuch beim SOC in Bremgarten. Leider umfuhr ich das Städtchen gross-räumig, (muss ich nun unbedingt auch noch ein GPS Kästchen anschaffen) so dass ich zu spät am Frühstückstisch eintraf. Es herrschte bereits Aufbruchstimmung.



Nach einer kurzen Begrüssung und einem kleinen Imbiss entschloss mich zu einem Fussmarsch nach Gnadenthal entlang der Reuss. Ich hoffte die Kanufahrer unterwegs vorbei gleiten zu sehen, und um mich umzustimmen und vielleicht ein nächstens mal auch dabei zu sein.

Nach einer guten Stunde rastete ich auf der Bank bei der Reussfähre, genoss einen Apfel, da glitten sie mit ihren Kanus auch schon heran.



„Hallo, hoi zäme“, aber keiner hatte ein Nachsehen mit dem Zivilisten, oder doch?

Peter Erb lud mich ohne zu zögern zu einer kurzen Taxifahrt zum nahen Rastplatz ein.



Dass ich so zu einem feinen Kaffee Luz kam war toll, aber schmunzelnd meinte Peter, ja wenn wir schon einmal die Redaktion bei uns haben, kannst du doch Tourenbericht übernehmen.

Nach dem feinen Entlebucher fiel mir die Zustimmung sehr leicht. Da viele von uns SOClern das Gnadenthal bestens kennen und ich nicht weiss, was sich dort noch alles zugetragen hat,

verzichte ich auf weitere Worte. Die Bilder vom „Kaffihalt“ inspirieren vielleicht den einen oder andern, das nächste Mal auch mitzufahren.



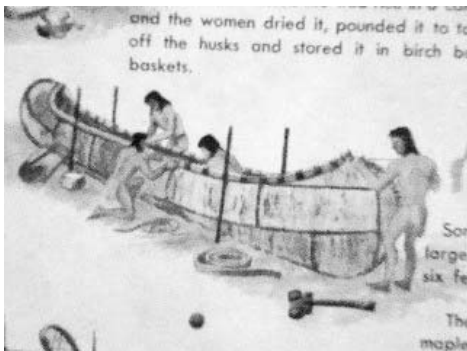
Da ziehn sie hin im Faltboot und schlafen nachts im Zelt.  
 Zigeuner sind wir alle auf dieser schönen Welt.  
 Drum schmäh mir die Kanuten nicht, die Menschen ohne Bleibe,  
 wer sich wie sie durchs Leben schlägt, hat Energie im Leibe!

## Von der Saale hellem Strand zu den Ostseewellen.... 500 km gepaddelt Juli/August 2009 Bert Pfeufer \*

Wir beide sind Mitglieder des Schweizerischen Kanu Verbandes (SKV), Abteilung Breitensport; über 100 Paddler, ein guter Teil davon, wie wir, in vielen Teilen der Welt unterwegs. Es ist immer ein Entdecken und Erleben; und wie die Indianer sagen: die Seele muss nachkommen. Der Forscher Samuel Champlain aus Frankreich, lernte am St. Lorenz-Strom in Kanada 1609 durch die Chippewa das Kanu aus Birkenrinde kennen. Seine indianischen Freunde führten ihn durch ein Netz von Wasserwegen. Schnell überzeugte das leichte, handliche Boot auch Waldläufer und Pelzhändler die auf Flüssen unterwegs waren. Dieses offene Boot heisst heute Kanadier. Ganz anders sieht das Kajak der Inuit an der Westküste Grönlands aus: Mit angeschwemmten Holz bauten die Inuit ein Gerippe und überzogen dies mit dem wasserdichten Seehundfell. Dieses Gefährt eignete sich hervorragend fürs Meer und fürs Jagen von Seehunden. Unser Faltboot ist eine Weiterentwicklung dieses Bootstyps, aber Gerüst und Haut lassen sich, wie der Name



sagt, falten und einpacken. So starten Christine und ich bei Naumburg in Thüringen auf der Saale, einem Nebenfluss der Elbe. Sie führt durch das Herz Mitteldeutschlands und war wie die folgenden Wasserwege unter der Kontrolle der ehemaligen DDR. Das Lied besingt die Landschaft : „ An der Saale hellen Strände, stehen Burgen stolz und kühn, ihre Dächer sind



\* Saale-Radweg unterhalb Naumburg  
 \* Fotos Harald Keller von Fahrradtour Frühjahr 2007



Für die Saalefahrt haben wir uns einer Gemeinschaftsfahrt des Deutschen Kanu Verbandes (DKV) angeschlossen. Als Mitglieder des SKV werden wir im Kreise der 60 Teilnehmer freundlich aufgenommen. In der Hoffnung auf regen Frachtschiffs Verkehr auf den unteren 154 km der Saale, wurden vor Jahren 17 Schleusen gebaut. Thomas Reschke, der Organisator, hat die Fahrt so abgestimmt, dass für uns Teilnehmer alle Schleusen zur rechten Zeit in Betrieb sind.

Das Fallboot ist schneller als der Kanadier, aber das Gepäck muss klein gehalten werden. Ausrüster haben sich auf diese Bedürfnisse eingestellt. Alles was zum Leben in der Natur gebraucht wird, kommt in wasserdichte Säcke. Es gibt keine Begleitfahrzeuge, der ganze Bedarf wird im Boot verstaut. Die Tageskilometer sind gut gewählt und die angesteuerten Bootshäuser verfügten jeweils über eine grosse Zeltwiese

Auffallend sind die frisch renovierten Räumlichkeiten. „Aufbau Ost“ zeigt sein hübsches Gesicht. Von solch grosszügigen, schön gestalteten Clubhäusern können wir nur träumen. Fürs Übernachten zahlen wir meistens nur 5€ und bei der Ankunft gibt's Kaffee und Kuchen für günstige 2€ . Die Reisekasse lächelt. Die Mitglieder der jeweiligen Kanu Clubs lassen es sich nicht nehmen, den Tross mit Speis und Trank zu verwöhnen. Das Angebot gilt natürlich nur muskelgetriebenen Reisenden, nicht Autofahrern.



Der spätere Nachmittag ist jeweils für Führungen durch historische Altstädte und Besichtigungen von Kirchen und Handwerkskunst etc. reserviert. Halle begeht den 250 Todestag von Georg Friedrich Händel. Mit seinem Oratorium „Der Messias“ und dem „Halleluja“ als Höhe-punkt, hat er sich

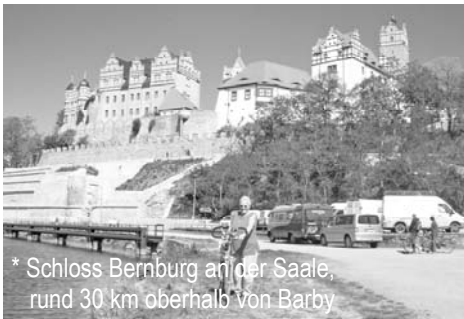


\* Marktplatz Halle mit Händel-Denkmal

unsterblich gemacht. Nicht weit von Halle liegt die Lutherstadt Eisleben. Hier wurde am 11. Nov. 1483 Martin Luther geboren und hier ist er auch gestorben. 1517 schlug er seine 95

Thesen an die Kirchentür. Der Ablasshandel: Verstorbene für Geld aus dem Fegefeuer zu befreien, war eine Missbildung des Papsttums und für Luther mit dem Glauben nicht vereinbar. Er leitete mit diesen Thesen die Gründung der evangelischen Kirche ein. Während der Schutzhaft in der Wartburg bei Eisenach übersetzte er das alte und das neue Testament. Damit hat er eine einheitliche deutsche Hochsprache gebildet. Goethe selbst meinte: Die Deutschen sind ein Volk erst durch Luther geworden.

Obwohl hie und da ein Regenschauer niedergeht, morgens und abends beim Zeltauf- und Abbau erfreuen wir uns trockenem Wetter. Christine sorgt mit feinen kleinen Zwischen-



\* Schloss Bernburg an der Saale, rund 30 km oberhalb von Barby

Nach etlichen grossen Mäandern mündet die Saale bei Barby in die Elbe. Grosse Schubschiffe zeigen: wir haben den grossen Strom erreicht! Streckenweise war sie deutsch-deutsche Grenze.

Die Elbe hat Hochwasser und darum können wir vom Boot aus weit ins flache Land schauen: Die Erde ist doch eine Scheibe und der Himmel ein Zelt darüber! Die Elbauen, jetzt riesige Biosphärenreservate und Nationalparks, üben Schutzfunktion für Tier und Pflanzen aus. Es gibt kleine Rastplätze für Wasserwanderer.

Nach zwei Tagen auf dem grossen Strom machen sich die letzten von der Gruppe auf die Heimreise, nun geht's allein weiter. Oft sind wir jetzt bei Ruderclubs Zeltgäste. Wir treffen auf zwei grosse Flusskreuzfahrtschiffe die an der Kette liegen, keine Gäste mehr. Die Auswirkungen der Krise. Eine andere Kleinstadt steht verlassen, wegen Arbeitsmangel mussten ein Drittel der Bewohner wegziehen. Abends treffe ich einen Kameramann, er meint, die leeren Häuser würden eine gute Kulisse für seinen Film geben!

Waren die ersten 150 km auf der Elbe wegen der flotten Strömung eher eine Kaffeefahrt, so fangen jetzt mit einer Tiefdruckzone harte Zeiten an. Zwei weitere Tage kämpfen wir gegen einen kräftigen Wind aus Nord-West, - Hamburg - wo wir hin wollen! Windstärke 4 ist die Grenze für unser Faltboot. Mit der Spritzdecke haben wir längst die Sitzlücken geschlossen und die Paddeljacke lässt Wind und Wasser nicht durch.

Der Strom zieht und der Wind dagegen baut Schaumkronen auf. Zu jeder Stunde ans Ufer und ausruhen, nur nicht das Paddel aus der Hand legen! Der Wetterbericht sagt keine Besserung voraus. Wir beschliessen, unsern Kurs und das Ziel zu ändern.

Wir verlassen die Elbe bei Dömitz und biegen



in den Elde-Müritz-Kanal ein. Wir paddeln Richtung Osten und haben den Wind im Rücken, oh fein! Auch hier hat es Wasserwanderrastplätze mit schönen Wiesen. Biber, Fischotter und Weissstörche begegnen wir, sie haben hier ihren Lebensraum gefunden. In Neustadt-Glewe sind wir im Yachthafen gut aufgehoben. Wir können die Waschmaschine benützen und unsern Proviant auffüllen. Am kommenden Tag soll die Schlesische Staatsoper gastieren und den Nabucco von Giuseppe Verdi geben. Also bleiben wir länger. Die Burg als Kulisse, die untergehende Sonne als Beleuchtung, der Gefangenenchor, die heimliche Nationalhymne für die Freiheit vor den Habsburgern...

Die Elde füllt die 13 Schleusen und über den Störkanal und 80 km weiter, erreichen wir Schwerin. Auf kleiner Insel das schönste Schloss Deutschlands. Wir müssen es 2x mit dem Fallboot umrunden und staunen. Der Prachtbau erinnert stark an französische Renaissance Schlösser. Heute ist es der Sitz der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern und Museum - und diesen Sommer - Herzstück der Bundesgartenschau. Natürlich bummeln auch wir einen Tag lang, in dem vielfältig gestalteten Blumenmeer. Beim Kanuclub kommen wir gut unter.

Christine studiert die Karten und findet nur zwei km entfernt doch noch einen Fluss der ins Meer mündet: „Bert wir paddeln nach Rostock!“ Während die Elde und der Kanal in die Elbe

die Warnow nach 112 km bei Rostock in die Ostsee. Das Ostufer des Schwerinersees ist die Wasserscheide. Wir nehmen das Flüsschen in Augenschein. Umgestürzte Bäume, Steine, Bäume unter der Wasseroberfläche... wir freuen uns über die Rückeroberung der Natur... doch unser Fallboot würde dies nicht heil überstehen. So mieten wir für die ersten 75 km einen Kanadier aus Kunststoff und decken uns mit reichlich Proviant ein. Hier gibt es nur Biwakplätze mit höchstens einer Biotoilette. Wir steuern durch den kleinen Dschungel, über Kiesschwellen, um Felsen im Flussbett und klettern über Baumstämme. All dies macht diese Paddeltour zu einem unvergesslichen Abenteuer. Die letzten zwei Tage auf der Warnow, bis in den Hafen von Rostock, paddeln wir wieder im eigenen Fallboot.

Böllerschüsse erschrecken uns: die 19. Hansa Sail ist eröffnet. Über 200 Grossegler geben sich die Ehre; so nehmen die russische Viermastbark „Sedov“ von 1921, die norwegische „Sörlandet“ von 1927 und unzählige andere altherwürdige Segler teil. An einer Windjammerparade teilzunehmen zu können, war schon immer unser gemeinsamer grosser Wunsch. Krönender Abschluss unseres Paddelurlaubs war das Mitsegeln von Rostock nach Wismar auf einer Hansa Kogge, einem Nachbau aus den Jahren 1360 ! Mit 200 m<sup>2</sup> voll geblähtem Segel laufen wir in den Hafen ein. Wunderbar! Heimfahrt in die Schweiz mit dem Autozug Hamburg- Lössach. So bringen wir die schönen Erinnerungen frisch und



## Mitteilungen der Redaktion

---

**Abo-Beiträge 2010** für die SOC-INFO können am Film- und Dia-Abend in bar bezahlt werden. Mit der Ausgabe 2/2010 erhalten diejenigen einen Einzahlungsschein, bei denen dazumal der Abo-Beitrag noch ausstehend ist.

---

### **Riskanter Badespaß Lebensgefahr auf Bayerns Flüssen**

Sie suchen Spaß und Action, bei der Fahrt mit dem Schlauchboot auf der Isar. Doch viele unterschätzen die Gefahr. Auf dem wilden Fluss droht ein Boot schnell zu kentern, Strudel ziehen Schwimmer in die Tiefe. Die Zahl der Badeunfälle in Bayern steigt. Kontrovers über Leichtsinn, der tödlich enden kann.

Ueli (Biff) Meyer macht auf diesen interessanten Beitrag vom Bayerischen Fernsehen aufmerksam. Der Beitrag kann unter folgender Adresse im Internet aufgerufen werden:

<http://www.br-online.de/bayerisches-fernsehen/kontrovers/kontrovers-beitrag-ertrinken-ID1249049394592.xml?requestid=176587>

....oder Googeln, z.B. „Bayern Fluesse Lebensgefahr“.



**RAFFTAFF®**  
Kanutouren und Outdoor-Events



- » ACA-Kanuschule
- » Kanutouren
- » Kanuverleih
- » Wenonah-Canadier
- » Millbrook Boats

Direkt am Rhein bei Basel.  
Tel. 0049 (0) 7624/9804-60  
[www.rafftaff.de](http://www.rafftaff.de)



Februar 2010

## Winterfahrt auf der Thur , Samstag und Sonntag, 6. bis 7. Februar 2010

<b>Wo</b>	Thur, von Frauenfeld bis Tössegg
<b>Organisator</b>	SOC Wisi Reichmuth
<b>WW</b>	I-II
<b>Programm</b>	Treffpunkt 10.30 Uhr, Parkplatz rechtes Ufer auf der Weststrasse bei Rohrerbrücke (Zwischen Frauenfeld Ausfahrt West und Warth-Weiningen) 11.00 Uhr Gemeinsames Verstellen der Fahrzeuge nach Tössegg 12.30 Uhr, Start mit den Kanus, Übernachtung im Zelt, Gemeinde Dätwil etwas oberhalb der Eisenbahnbrücke am linken Flussufer.
<b>Ausrüstung</b>	Kanu komplett ausgerüstet, Schwimmweste obligatorisch, Auftriebskörper empfohlen, Zelt wenn möglich mit Ofen ausgerüstet, entsprechend geeignete Kleider für die Winterfahrt und Übernachtung im Zelt. Der Übernachtungsplatz ist ohne Infrakstruktur.
<b>Anmeldung und Auskunft</b>	Alois Reichmuth, Im Rotrietli 3, 8532 Weiningen Tel. 052 740 02 43 Natel 076 397 48 94 E-Mail: ralois@sunrise.ch
<b>Meldeschluss</b>	31. Januar 2010
<b>Bemerkungen</b>	Du kennst „Wichtige Hinweise zu den SOC Fahrten“ Weitere Details werden den Angemeldeten zugesendet!



## Film- und Diababend, Samstag, 20. Februar 2010

<b>Wo</b>	8903 Birmensdorf, Restaurant „Grüner Igel“
<b>Organisator</b>	SOC Ruedi Eisenhut
<b>Programm</b>	16.00 Uhr: Ausstellung 17.00 Uhr: Beiträge 18.30 Uhr: Nachtessen (jeder zahlt seine Konsumation selbst) 21.00 Uhr: Beiträge (Mountainriver und Liard River Kanada) 22.30 Uhr: Ende
<b>Kosten</b>	Unkostenbeiträge Fr. 10.00/Person
<b>Beiträge</b>	Der Abend lebt im Wesentlichen von Beiträgen aus dem Kreis der SOC-Mitglieder. Die eingegangenen Beiträge versprechen einen interessanten und abwechslungsreichen Abend. Ruedi dankt allen herzlich, die zu diesem Abend beitragen
<b>Anmeldung</b>	Ruedi Eisenhut, Tel. 061 791 16 13,
<b>Auskunft</b>	Mobile: 078 836 44 35 E-Mail: ruedi.eisenhut@gmx.ch
<b>Meldeschluss</b>	31. Januar 2010
<b>Bemerkungen</b>	Details an Angemeldete



## März 2010

### Eskimotiertraining im Hallenbad, Samstag, 20. März 2010

<b>Wo</b>	Hallenbad Oberuzwil
<b>Organisator</b>	SOC Markus Ender
<b>WW</b>	Hallenbad
<b>Programm</b>	Besammling um 16.30 Uhr, das Bad steht uns von 17.00 bis 18.00 fürs Training zur Verfügung.
<b>Bitte beachten</b>	Ich bitte Sie dafür zu sorgen, dass die Trainierenden erst ab 16.30 Uhr die Boote bereit machen. Um 17.00 ist Trainingsbeginn. Aus organisatorischen Gründen können wir anschliessend keinen mehr Einlass gewähren. Um 18.00 Uhr hat die Halle aufgeräumt zu sein.
<b>Kosten</b>	Unkostenbeitrag pro Person Fr. 5.00 (an den Organisator)
<b>Ausrüstung</b>	Sauber gereinigtes Boot und Material, Schwimmweste, Badehose ect.
<b>Anmeldung und Auskunft</b>	Markus Ender, Seidenweg 6, 9445 Rebstein, Tel. privat: 071 777 30 08 Geschäft: 071 222 33 22, E-Mail: ender@ender.ch

## April 2010

### Narzissenfahrt, Sonntag, 11. April 2010

<b>Wo</b>	Obere Thur, Bütschwil – Schwarzenbach
<b>Organisator</b>	Kanuclub Wil
<b>WW</b>	WW II – III Liebe Kajak- und Kanufahrer
<b>Treffpunkt</b>	Die Narzissenfahrt des Kanuclub Wil findet dieses Jahr am zweiten Wochenende im April statt, am Sonntag 11. April 2010. Am ersten Wochenende des Aprils ist das Osterwochenende und wir nehmen an, dass ihr da anderweitig unterwegs seid. Auch wenn ihr noch nicht eingepaddelt sein solltet, ist uns wichtig zu erwähnen, dass jeder Fahrer auf eigene Verantwortung unterwegs ist, bitte Gruppen bilden. Wir bieten euch einen Shuttleservice, Ambiente und Verpflegung. Wir hoffen auf einen guten Wasserstand Anfang der Saison und freuen uns darauf, euch auf unserem Hausbach begrüssen zu dürfen! 09.30 Uhr an der Ausbootstelle Schwarzenbacher Brücke Transport von der Ausbootstelle zum Einboten wird vom KCW für SFr. 5.- pro Person inkl. Boot organisiert. Ihr könnt euch aber auch selber organisieren falls ihr dies vorzieht.
<b>Programm</b>	Beim Eintreffen Boots-Verlad, falls nötig findet ein letzter Transport zur Einbootstelle um 10.45 Uhr statt. Start in Bütschwil um 11.30 Uhr. Zwischenverpflegung (Risotto, Tee und evtl.Kuchen) oberhalb der Mühlau

Fortsetzung Seite 29



## April 2010

Fortsetzung Narzissenfahrt

<b>Kosten</b>	Ausbooten an der Schwarzenbacher Brücke. Wir lassen den Hut zirkulieren, jeder zahlt so viel, wie ihm die Narzissenfahrt Wert ist.
<b>Ausrüstung</b>	Kluge Köpfe schützen sich! HELM UND SCHWIMMWESTE OBLIGATORISCH Für offene Kanadier empfehlen wir Auftriebskörper. Jeder fährt auf eigenes Risiko. Gruppen bilden <b>Bitte das allgemeine Fahrverbot bei Bütschwil (Spinnerei – Thur) beachten, Privatstrasse.</b> Das Bootsmaterial wird durch den Kanuclub Wil zum Start transportiert.
<b>Anmeldung und Auskunft</b>	DER KCW FREUT SICH AUF REGE TEILNAHME; ANMELDUNG IST NICHT ERFORDERLICH. Für den Kanuclub Wil: Manuela Hasler, Birkenstrasse 11, 9100 Herisau Tel.071 351 21 56
<b>Bemerkungen</b>	Du kennst „ Wichtige Hinweise zu den SOC Fahrten“

## Mai 2010

### Mondscheinfahrt, Samstag-Nacht, 1. Mai 2010

<b>Wo</b>	Von Alten an der Thur bis Tössegg am Rhein
<b>Organisator</b>	SOC Ueli Fiechter
<b>Programm</b>	Gemütliche Fahrt auf Thur und Rhein, bei klarem Wetter wird uns der Mond den Weg weisen. Nehmt etwas zu essen und zu trinken mit, wir machen unterwegs einen Halt, wo uns ein Feuer zum Verweilen einlädt. 18.30 Uhr: Treffpunkt an der Einbootsstelle, Parkplatz linksufrig an der Thurbrücke zwischen Andelfingen und Alten. Abladen und start klar machen der Boote. Danach Autos verstellen nach der Tössegg bei Teufen am Rhein. Start der Fahrt ist um ca. 20.00 Uhr.
<b>Ausrüstung</b>	Boot mit Auftriebskörper, Schwimmweste obligatorisch, Wurfsack oder Seil zum Festmachen der Boote. Jedes Boot muss eine Beleuchtung an Bord haben, damit niemand verloren geht. Eine Kerzenlaterne oder Petrollampe erfüllt den Zweck schon ausreichend. Jeder soll eine Tasse mitnehmen, es gibt Kaffee vom Feuer.
<b>Anmeldung und Auskunft</b>	Ueli Fiechter, Pappelweg 4, 8604 Hegnau, Tel. 044 945 36 64 E-Mail: ufichte@bluewin.ch
<b>Meldeschluss</b>	28. April 2010
<b>Bemerkungen</b>	Da das Ganze bei Dunkelheit stattfindet möchte ich aus Sicherheitsgründen (Übersichtlichkeit) die Teilnahme auf 20 Boote begrenzen. Wie immer gilt: Alle Teilnehmer können schwimmen! Jeder Teilnehmer fährt auf eigenes Risiko. Versicherung ist Sache der Teilnehmer. Du kennst „ Wichtige Hinweise zu den SOC Fahrten“



**Mai 2010**

## Bregenzer Ache-Weekend, Samstag und Sonntag, 8. Mai bis 9. Mai 2010

<b>Wo</b>	Bregenzer Ache, Österreich
<b>Organisator</b>	SOC Hannes Aschwanden
<b>WW</b>	WW II-III
<b>Unterkunft</b>	Zelt, Zeltplatz Doren (A)
<b>Programm</b>	Wir befahren die Bregenzer Ache zwischen Bahnhof Langenegg und Kennelbach.
<b>Ausrüstung</b>	Schwimmweste, Helm, Auftriebskörper im Boot obligatorisch, Neopren
<b>Anmeldung und Auskunft</b>	E-Mail: hannes.aschwanden@hispeed.ch Tel. 071 777 38 21, Mobile: 079 683 77 11
<b>Meldeschluss</b>	25. April 2010
<b>Bemerkungen</b>	Du kennst „Wichtige Hinweise zu den SOC Fahrten“

## Auffahrt am Ognon, Donnerstag bis Sonntag, 13. Mai bis 16. Mai 2010

<b>Wo</b>	Ognion (F) zwischen Lure und Cenans
<b>Organisator</b>	SOC Turi Maag
<b>WW</b>	WW I-II
<b>Programm</b>	Wir campieren auf dem Zeltplatz „Val de Bonnal“ und befahren den Ognon in verschiedenen Etappen zwischen Lure und Cenans.
<b>Unterkunft</b>	Zelt/Camper (stationär) auf dem Camping „Val de Bonnal“ in F- 25680 Bonnal
<b>Kosten</b>	Campingplatz: Emplacement inkl. 2 Pers.+ Electr. ca 25 Euro/Nacht
<b>Ausrüstung</b>	Campingausrüstung, Boot, Schwimmweste obligatorisch
<b>Anmeldung und Auskunft</b>	Arthur Maag, Stadacherstr. 53, 8329 Fehraltdorf Tel. 043 355 88 92, E-Mail: amaag@sunrise.ch
<b>Meldeschluss</b>	2. Mai 2010
<b>Bemerkungen</b>	Du kennst „Wichtige Hinweise zu den SOC Fahrten“ Details an Angemeldete

## Pfingstfahrt 2010, Freitag bis Montag, 22. Mai bis 24. Mai 2010

<b>Wo</b>	Auf dem Doubs von Soubey JU bis St. Hippolyte (Fr)
<b>Organisator</b>	SOC Christoph Eisenhut
<b>WW</b>	WW I-II+
<b>Programm</b>	Liebe SOC PaddlerInnen Der Doubs ist kein leichter Fluss für einen Organisatoren. Frankreich will, dass Bewilligungen eingeholt werden, Zeiten müssen eingehalten werden (Fischer) und Pegelstände müssen beachtet werden. <i>Die Fahrt ist im Moment so geplant:</i> <i>Treffpunkt:</i> Samstag, 09.00 Uhr in Soubey JU an der Brücke <i>Übernachtung:</i> Es besteht die Möglichkeit, bereits am Freitag anzureisen und in Soubey zu zelten. Nebst einem kleinen, wunderschön gelegenen Zeltplatz kann man auch im Matratzenlager oder im Stroh übernachten.



**Mai/Juni 2010**

Fortsetzung Pfinstfahrt Doubs

*Infos und Anmeldung für die Übernachtung von Freitag auf Samstag:*

Hébergement à la ferme Bout du pont

Gérald Maître, 2887 Soubey, Tel. 032 955 11 09, Natel 079 714 22 73

E-Mail: g-b-maitre@bluewin.ch, Anmeldung am Donnerstagmorgen reicht.

**Samstag**

Wir befahren den Doubs von Soubey bis St. Ursanne. Die „Soubey-Schlucht“ einzige WW II+ Stelle kann umtragen oder nach Besichtigung befahren werden. Übernachtet wird auf dem Campingplatz von St. Ursanne.

**Sonntag**

Fahrt von St. Ursanne nach Glere. Dabei müssen wir drei Stauauern umtragen, werden aber durch eine wunderschöne Landschaft entschädigt. Übernachtung auf dem Campingplatz von Glere.

**Montag**

Fahrt von Glere bis St. Hippolyte, wieder mit zwei Stauwehren zum Umtragen sowie wunderschöner Landschaft. Einzig die zwei letzten Kilometer könnten zu wenig Wasser führen. Wir würden in dem Fall von dort aus die Autos in Soubey holen. Anschliessend Heimfahrt

**Gepäck**

Das ganze Gepäck kann im Boot oder im gedeckten Anhänger transportiert werden. Wir werden auf der ganzen Fahrt eine Auto-Anhängerbegleitung haben. Der Anhänger hat eine zulässige Nutzlast von 2 Tonnen...

**Wichtig**

Sollte der Pegelstand des Doubs nicht passen, werde ich am Mittwoch, 19. Mai 2010 um 20.00 Uhr ein Rundmail starten und die Fahrt auf die Thur verschieben. Dort wäre der Start in Frauenfeld-Warth mit Übernachtung in Flach. und Herdern (D). Ende der Fahrt wäre am Montag in Full bei Koblenz (CH).

**Ausrüstung**

Schwimmweste obligatorisch, Boot mit Auftriebskörper empfohlen, Zelt ect.

**Anmeldung**

Christoph Eisenhut, Winkel 5, 5213 Villnachern

**und Auskunft**

Tel. 056 441 77 86, E-Mail: eisenhut@sunrise.ch

**Meldeschluss**

Sonntag, 16. Juni 2010

**Bemerkungen**

Du kennst „Wichtige Hinweise zu den SOC Fahrten“.

## SOC-Moesa-Weekend, Samstag und Sonntag, 5. bis 6. Juni 2010

<b>Wo</b>	Moesa, Graubünden, Tessin
<b>Organisator</b>	SOC Ueli Fiechter
<b>WW</b>	WW III-(IV)
<b>Unterkunft</b>	Camping TCS „Bosco di Molinazzo“, Roman Leonardi Via San Gotthardo 131. CH-6500 Bellinzona, Tel. 091 829 11 18 Fax: 091 829 23 55, E-mail: camping.bellinzona@tcs.ch Link: <a href="http://www.campingtcs.ch/">http://www.campingtcs.ch/</a>
<b>Programm</b>	Je nach Wetter, Wasserstand und gemeinsamer Absprache befahren wir die Moesa WW III-(IV) und eventuell den Ticino (WW II). Anreise der Teilnehmer am Freitagabend oder Samstagmorgen. Die Programmgespräche findet am Samstag um ca 10.00 Uhr statt.

Fortsetzung Seite 32



**Juni 2010**

Fortsetzung Moesa-Weekend

<b>Ausrüstung</b>	Schwimmweste, Helm, Wurfsack und Auftriebskörper im Boot sind obligatorisch, sowie Campingausrüstung.
<b>Anmeldung und Auskunft</b>	Ueli Fiechter, Pappelweg 4, 8604 Hegnau, Tel. 044 945 36 64 E-Mail: ufichte@bluewin.ch Bitte gebt mir Euere Natel oder Telefon Nr. an, denn bei einer Wettervorhersage wie letztes Jahr möchte ich den Anlass Absagen, bevor wir alle vergebens nach Bellinzona fahren.
<b>Meldeschluss</b>	30.05.2010
<b>Bemerkungen</b>	Gemäss Auskunft vom Campingplatz ist eine Reservation für unsere Gruppe nicht nötig. Jeder Teilnehmer meldet sich selber auf dem Zeltplatz an und rechnet selber ab. Du kennst „Wichtige Hinweise zu den SOC Fahrten“

## Seniorenfahrt, Samstag, den 19. Juni 2010

<b>Wo</b>	Aare	Zahmwasser (WW I)
<b>Organisator</b>	SOC Hansruedi Brand	
<b>Programm</b>	Wir befahren die Aare von Kiesen Jaberbrücke bis Bern Neubrücke	
<b>Ausrüstung</b>	Schwimmweste obligatorisch, dem Wetter angepasste Ausrüstung, Auftriebskörper im Boot, Verpflegung	
<b>Anmeldung und Auskunft</b>	Hansruedi Brand, Mooseggstrasse 49, 3550 Langnau Telefon: 034 402 49 79 ab 18.00 Uhr, E-Mail: hansruedi.brand@mobi.ch	
<b>Meldeschluss</b>	05. Juni 2010	
<b>Bemerkungen</b>	Du kennst „Wichtige Hinweise zu den SOC Fahrten“ Details an Angemeldete	

## Muota, Sonntag, 27. Juni 2010

<b>Wo</b>	Von der Brücke beim Fussballplatz oberhalb Muotathal bis zur Brücke beim Holzverladeplatz oberhalb vom Stausee (ca 8 km)	
<b>Organisator</b>	SOC Ueli Fiechter	
<b>WW</b>	-III	
<b>Programm</b>	Wir treffen uns um 11.00 Uhr bei der Ausbootstelle beim Holzverladeplatz oberhalb des Stausees. (bei der gedeckten Holzbrücke) Da die Strecke recht kurz ist, werden wir die Strecke zweimal befahren. Zwischen den Fahrten ist eine Mittagspause am Ufer der Muota vorgesehen.	
<b>Ausrüstung</b>	Boot mit Auftriebskörper, Helm, Schwimmweste, Wurfsack obligatorisch, Neopren oder anderer Wärmeschutz	
<b>Anmeldung und Auskunft</b>	Ueli Fiechter, Pappelweg 4, 8604 Hegnau, Tel. 044 945 36 64 E-Mail: ufichte@bluewin.ch	
<b>Bemerkungen</b>	Wie immer gilt: Alle Teilnehmer können schwimmen! Zu empfehlen ist sichere Bootsbeherrschung und Selbstrettung in Wildwasser III Du kennst „Wichtige Hinweise zu den SOC Fahrten“	





# ... auf allen Wassern zuhause

Kajak, Kanadier, Outdoor – seit 40 Jahren der perfekte Partner für Boote und Zubehör. Wir, die Profis von Kuster-Sport.

**INTERSPORT**  
**kuster**  
**SPORT**

St. Gallerstrasse 72 CH-8716 Schmerikon  
Tel. 055 286 13 73 [www.kustersport.ch](http://www.kustersport.ch)  
über 30 gratis Parkplätze

## Jahresprogramm 2010

Datum	Veranstaltung	Schwierigkeit	Organisator
16.01.2010	<b>Eskimotiertraining</b>		SOC Ender Markus
06./07.02.2010	<b>Winterfahrt Thur oder Rhein</b>		SOC Reichmuth Alois
20.02.2010	<b>Film- und Diaabend</b> , Birmensdorf		KC Lenzburg, Eisenhut Ruedi
20.03.2010	<b>Eskimotiertraining</b>		SOC Ender Markus
11.04.2010	<b>Narzissenfahrt</b>		Kanuklub Wil
01./02.05.2010	<b>Mondscheinfahrt</b> Alten an der Thur bis Tössegg am Rhein	I	SOC Ueli Fiechter
08./09.05.2010	<b>Bregenzer Ache-Weekend</b>	II-III	SOC Aschwanden Hannes
13.-16.05.2010	<b>Auffahrt</b> Tagesfahrten auf dem Ognon	I-II	SOC Maag Turi
22.-24.05.2010	<b>Pfingsten</b> Gepäckfahrt Doubs von Soubey bis St. Hippolyte	I-II	SOC Eisenhut Christoph
05./06.06.2010	<b>Moesa-Weekend</b>	III	SOC Fiechter Ueli
19.06.2010	<b>Seniorenfahrt Aare</b> Kiesen bis Neubrück		SOC Brand Hansruedi
27.06.2010	<b>Muota</b>	III	SOC Fiechter Ueli
06.-08.08.2010	<b>Rheinauen</b> 3-Tage-Fahrt		SOC Gauch Armin
14.08.2010	<b>Frauen-Power</b> Solopaddeln im Touren- oder Soloboot (Walensee)		SOC Pokorny Franziska
04./05.09.2010	<b>Terminhöck in Solothurn</b> (am Sonntag aufs Wasser)		SOC Held Dany und Maya
25./26.09.2010	<b>Polin-Treffen</b> „spezielle Einladung GOC“ Neckar bei Tübingen (D)		GOC Axel Kühne
02.-09.10.2010	<b>Ruhige Tage am Allier</b> Châtel-de-Neuvre bis Aprémont Teilnehmerzahl beschränkt	I	SOC Turi Maag 2010 bereits ausgebucht!
13.-18.10.2010	<b>Herbst in Veneto</b> Minicio und Adige-Marathon	I, I-II	SOC Harald Keller
23.10.2010	<b>Vollmondfahrt Lorze-Reuss</b>	I	SOC Erb Peter
31.10.2010	<b>Herbstfahrt Rhein</b> Reckingen bis Full	I-II+	SOC Eisenhut Christoph
07.11.2010	<b>Frühstücksfahrt Reuss</b>	I-(II)	SOC Gauch Armin
28.11.2010	<b>Adventsfahrt Vorderrhein</b>	III	SOC Ender Markus
05.12.2010	<b>Chlausfahrt</b> Mellingen bis Villigen	I	SOC Kurt Aschi

## Wichtige Hinweise zu den SOC-Fahrten

Der SOC ist kein Reiseveranstalter. Alle ausgeschriebenen Touren sind als Tourenvorschläge von Mitgliedern zu betrachten. Bei längeren Touren reserviert der SOC allenfalls die Unterkunft auf dem Campingplatz. Eine Entschädigungspflicht bei Absage einer Tour seitens des SOC besteht nicht.

Mitglieder, die eine Tour organisieren, haben keine Leiteraus- bildung und können demzufolge keine Verantwortung jeglicher Art übernehmen. Schwierigkeiten auf dem Wasser werden gemein- sam beurteilt. Jeder Teilnehmer fährt aber auf eigene Verant- wortung und Risiko.

Der Organisator einer Tour hat das Recht, aus eigenem Ermes- sen und Sicherheitsgründen eine Tour vor Ort abzusagen, eine Stelle als unfahrbar zu erklären und Teilnehmer, von denen er glaubt, sie seien den Anforderungen einer Tour, ausrüstungs- mässig oder fahrtechnisch, nicht gewachsen, nicht zur Fahrt zuzulassen. Da er den Ausbildungsstand der Teilnehmer aber meistens nicht kennt, ist er für deren Können nicht verantwort- lich.

Seitens der Teilnehmer besteht auch keine Verpflichtung, eine Stelle zu fahren, nur weil die Mehrheit sie fährt. Die anderen Teilnehmer helfen gerne beim Umtragen und stehen mit Rat und Tat bei.

**Die Versicherung ist Sache jedes einzelnen Teilnehmers. SOC und SKV lehnen jede Haftung ab.**

### Impressum:

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Philippe Blättler, Jürg Stapfer, René und Ilona Wittwer, Alois Reichmuth, Kilian Täschler, Christoph Eisenhut, Reto Burkart, Harald Keller, Hanspeter Allemann, Bert Pfeufer

Gedruckt bei Salabim, Chur  
Das Bürozentrum Salabim ist ein eigenständiger Be- trieb unter der Trägerschaft Verein Wohnen und Arbei- ten für Menschen mit Körperbehinderungen.

**Redaktionsschluss jeweils**

**30. April**

**31. August**

**31. Dezember**



**Die 1. Adresse für Kurse, Reisen, Ausrüstung.**

# SOC Kontakte

## SOC-Chef

### Philippe Blättler

Klosterstrasse 8, 8962 Bergdietikon

Tel. 076 488 45 75

E-Mail: [soc@swiss-base.com](mailto:soc@swiss-base.com)

Zuständigkeit: Organisation SOC, Schnittstelle zu SKV,

Ansprechpartner zu Touren

## Co-Chefin

### Franziska Pokorny

Sontga Clau 49, 7151 Schluen

Tel. 081 925 12 27

E-Mail: [franziska.pokorny@bluewin.ch](mailto:franziska.pokorny@bluewin.ch)

Zuständigkeit: Presse, Koordination

Jahresprogramm, Webseite und SOC-Info

## SOC-Mitgliedschaft

Teilnehmende an den Veranstaltungen des SOC sind Mitglieder des Schweizerischen Kanuverbandes SKV, [www.swisscanoe.ch](http://www.swisscanoe.ch).

Der SOC ist kein eigenständiger Verein, sondern ein Teilbereich des SKV.

## Gäste, Schnupperfahrten

Gäste sind nach Rücksprache mit dem jeweiligen Organisator gerne willkommen.

## Redaktionsanschrift und Abos

### Swiss Open Canoe SOC

#### Harald Keller

Via Faveras 6, CH 7013 Domat/Ems

Tel. 081 633 18 16

E-Mail: [soc-info@gmx.ch](mailto:soc-info@gmx.ch)

#### Kilian Täschler

Muoshofstrasse 7, 6102 Malters

Tel. 041 497 21 52

E-Mail: [kilitae@bluewin.ch](mailto:kilitae@bluewin.ch)

**Abos:** (Unkostenbeitrag) CHF 10.— pro Jahr

**Konto Nr.** 70-216-5

Graubündner Kantonalbank, 7002 Chur

CH04 0077 4010 0303 7220 0

Swiss Open Canoe, 7013 Domat/Ems

## Inseratenpreise pro Jahr

1/4 Seite CHF 50.—

1/2 Seite CHF 100.—

1/1 Seite CHF 200.—

3 Ausgaben pro Jahr.

*Gemeinsames Nachtessen am Ende des „Herbst im Veneto“ (geknipst von Bella di casa)*

